AfA
asta für alle!

Caféten-Kurier

Hochschulpolitik und Wissenswertes rund um die Uni!

Info-Update von AStA für Alle deiner linken Bündnisliste an der Uni

Rot-Grün-Rotes Bremen

Was bringt der Koalitionsvertrag für uns Studis?

Was macht Rot-Grün-Rot mit unser Uni?
Bild: Universität Bremen

Nachdem die Gefahr eines CDU- Bürgermeisters mit allen damit verbundenen negativen Konsequenzen erst einmal vom Tisch ist, war bei vielen Studis zunächst Aufatmen angesagt. Das angestrebte rot-grün-rote Bündnis heißt aber noch lange nicht, dass jetzt nur rosige Zeiten für uns Studis anbrechen. Deswegen haben wir für euch ein Blick in den Koalitionsvertrag geworfen und einige wichtige Punkte herausgesucht:

Mehr Geld für alle?

Durchaus positiv fällt schon einmal auf, dass am Wissenschaftsplan 2025 festgehalten wird. Bei aller bereits geäußerten Kritik an diesem Plan, bedeutet dies vor allem **mehr Geld** für neue Gebäude, Sanierungen und dauerhafte Beschäftigungen. Das klingt natürlich erstmal gut, muss aber vor dem Hintergrund gesehen werden, dass die Uni dadurch wettbewerbsfähig bleiben soll. Im Klartext heißt das nichts anderes, als ein **Fokus auf die Exzellenzinitiative** und weniger auf Vorhaben, die konkret allen Studierenden zugutekommen. Der Einsatz der Mittel und zusätzlichen Stellen muss deswegen durchaus kritisch begleitet werden!

Uni durchdigitalisieren!

Weiterer Schwerpunkt ist die Qualität der Lehre und Flexibilisierung des Studiums, für letzteres sollen

(Fortsetzung auf Seite 2)

vor allem digitale Möglichkeiten genutzt werden. Da wir schon länger mehr Online-Veranstaltungen und Videoaufnahmen von Vorlesungen fordern, sehen wir das nur positiv und können einigen Dozent*innen die versprochene hochschuldidaktische Weiterbildung nur ans Herz legen.

Verwaltungskostenbeitrag bleibt (vorerst)

Die Finanzierbarkeit ihres Studiums wird für viele Studierende immer mehr zum Problem. Neben dem Semesterbeitrag ist vor allem die Miete immer schwieriger aufzubringen, umso wichtiger ist deswegen der Neubau und die Sanierung von Studi-Wohnheimen. Das ist auch im Koalitionsvertrag vorgesehen, jedoch ist fraglich, ob die versprochenen **750 neuen Wohnheimplätze innerhalb von vier Jahren** wirklich etwas ausrichten können oder nur Tropfen auf dem heißen Stein sind.
Negativ fällt auf, dass die Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrags anscheinend auf die lange Bank geschoben wurde. Plötzlich ist nur noch von **"schrittweiser Abschaffung"** die Rede, was wir wohl den *Grünen* zu verdanken haben, die schon seit längerem gegen eine finanzielle Entlastung der Studierenden sind *(siehe Wahl-O-Mat).* Zumindest sind wir wohl vor weiteren Erhöhungen geschützt.

Mehr Mitbestimmung

Der Koalitionsvertrag hält jedoch auch ein paar Überraschungen parat, so wird die Einführung der Viertelparität nach thüringischen Vorbild angestrebt, dass uns Studierenden **mehr Mitsprache in den Hochschulgremien** verschaffen würde. Ein Vorstoß, den wir so deutlich tatsächlich nicht erwartet hätten, aber durchaus begrüßen!

Jetzt sind wir dran!

Insgesamt lässt sich also feststellen, dass die r2g-Koalition sich der Probleme an der Uni durchaus bewusst ist und bereit ist gegenzusteuern. Vor allem bei den finanzwirksamen Vorhaben bleibt aber fraglich, ob sie die Haushaltsverhandlungen überleben. Umso mehr wäre hier ein starker AStA in der Pflicht, die Interessen der Studierenden zu betonen. Das ist jedoch bei Fortführung der jetzigen AStA-Koalition **ohne AfA** stark zu bezweifeln.

Neuer AStA? - Neues Glück?
Der schlechte Start des neuen und alten AStAs

Wie jedes Jahr nach der Hochschulwahl stand am 16. Juli die konstituierende Studierendenratssitzung an, bei der auch der neue AStA gewählt wurde. Dank eurer Stimmen haben wir vier Sitze erhalten, für eine Beteiligung am AStA hat es damit aber leider nicht gereicht. Stattdessen bilden nun *Gabi, SDS, Zukunft Heute, Kralle, WiWi-Jura, Die PARTEI* den **neuen bzw. alten AStA**, denn diese Listen bildeten in der letzten Legislaturperiode bereits den AStA und fielen nicht gerade durch Kompetenz auf.
Man bleibt sich also treu, denn auch dieses Mal gibt es **keine Lösungsansätze** für die Probleme vieler Studierenden. Eine Strategie gegen den immer weiter steigenden Semesterbeitrag und für ein flexibleres Studium, das allen gerecht wird,

können wir jedenfalls nicht erwarten. Auch das eigenwillige bis nicht vorhandene Demokratieverständnis der AStA-Koalition hat sich in die nächste Amtszeit gerettet, auf Transparenz und verantwortungsbewussten Umgang mit den Geldern der Studierendenschaft ist nicht zu hoffen.

Mit dem neuen AStA ist alles schlimm genug, deshalb hier ein paar niedliche Kätzchen...

AStA-Vorstand ohne Ahnung und Plan

Nach mehr als 30 Jahren Hochschulpolitik ist man als Liste leidgeprüft, was das Verhalten des selbsternannten linksradikalen AStAs angeht. Trotzdem ist man immer wieder überrascht, wie dreist **offensichtliches Unwissen über Hochschulpolitik** zur Schau getragen wird. Auf die Frage, warum sie denn AStA-Vorsitzende werden möchte, antwortete die neue AStA-Vorsitzende, darauf sei sie jetzt nicht vorbereitet gewesen und mehr war zu diesem Thema auch nicht wirklich zu erfahren.

Mit Ahnungslosigkeit glänzte auch der Finanzer. Auf die Frage, ob er die üppigen Rücklagen des AStAs nutzen wolle, um das Ansteigen des Semesterbeitrags abzufedern, antwortete er, als noch nicht Gewählter habe er noch keine Einsicht in Dienstgeheimnisse wie die Haushaltsangelegenheiten. Eine Aussage, die mit Klatschen aus der AStA-Koalition belohnt wurde. Dumm nur, dass der Haushaltsplan öffentlich und für alle einsehbar sein muss. Anscheinend hielt er es nicht für nötig, sich auch nur im mindesten über das Thema zu informieren. Gewählt wurde er natürlich trotzdem. Um das fehlende Wissen des Vorstands nicht weiter zur Schau zu stellen, schloss die AStA-Koalition kurzum die Aussprache.

Referate für alles - außer für die Studierenden

Bei der Aufstellung der Referate fällt auf, dass es der gegenwärtige AStA anscheinend nicht für nötig hielt, einen Referenten oder eine Referentin für die Bereiche "Soziales/ Gewerkschaft" und "Studium und Lehre" einzusetzen. In Anbetracht der immer weiter steigenden Studienkosten und Verschulung des Studiums sind diese Bereiche jedoch wichtiger denn je. Die Studierenden können also nicht damit rechnen, dass der AStA etwas gegen den steigenden Semesterbeitrag unternimmt oder Ideen für ein flexibleres Studium entwickelt. Was genau der AStA will, war leider auch nicht herauszufinden, da die Referent*innen sich teilweise weigerten Fragen zu beantworten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Solidarität - aber nur wenn's nichts kostet

Solidarität mit allen möglichen Gruppen ist dem AStA wichtig, nur Studierende in Bayern verdienen sie nicht. Sie besitzen keine verfasste Studierendenschaft und Leistungen, wie das Semesterticket, gibt es deswegen dort in aller Regel nicht. Jedoch ist ein Wiedereintritt in den fzs (freier zusammenschluss von student*innenschaften) nicht geplant - zu teuer. Dabei ermöglicht gerade der durch Mitgliedsbeiträge finanzierte fzs über den "Bayern-Soli" Studierenden in Bayern eine Vertretung. Das Gerede von Solidarität am Ende also nur heiße Luft.

Ämterhäufung und sonstige Seilschaften

Als wäre dieses Unvermögen sich für die Belange der Studierenden einzusetzen nicht schon genug, setzt der AStA noch einen drauf und besetzt Ämter im AStA und im Studierendenrat (SR) einfach mit der gleichen Person.

Ob die versprochene Professionalität wirklich über **offensichtliche Interessenskonflikte** hinweg hilft, ist stark zu bezweifeln. Denn nun wird der SR, der die Arbeit des AStAs kontrollieren soll, von einer Person geleitet, die selber im AStA als politische Referentin arbeitet.

Was nun?

Die erste Sitzung des SR hat mal wieder deutlich gemacht, dass die Koalition aus *Gabi, SDS, Zukunft Heute, Kralle, WiWi-Jura, Die PARTEI* sich nicht für die Belange der Studierenden einsetzen wird. Stattdessen können wir uns auf **ein weiteres Jahr Untätigkeit einstellen.** Wer das verhindern möchte sollte **beim nächsten Mal AfA wählen.**

Engagier dich bei AStA für Alle!

Das wann und wo erfährst du auf unserer Website oder kontaktier uns per Mail oder auf den sozialen Netzwerken

@astafueralle **www.asta-fuer-alle.info**

AfA setzt sich seit vielen Jahren für studentische Belange ein und hat dabei immer wieder Erfolge für die Studierenden erzielt. So haben wir uns z.B. erfolgreich für den Erhalt der Psychologie eingesetzt, darauf hingewirkt, dass die Prüfungsvorleistungen abgeschafft werden und auf gesetzlichem Weg die Verankerung einer Zivilklausel und die Abschaffung der Anwesenheitspflicht erreicht. Neben der thematischer Arbeit und der Organisation von Aktionen wie z.B. unserem AfA -Buchtrödel kritisieren wir regelmäßig die fehlende Transparenz des aktuellen AStA und fordern konsequent Berichte seiner Referate ein. Wir setzen uns für die Interessen aller Studierenden ein!

Also: Egal, ob du neu an der Uni bist oder dich schon immer mal hochschulpolitisch einbringen wolltest – neue Mitstreiter*innen sind bei uns jederzeit herzlich willkommen! Schau doch mal vorbei!